

Vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer 22 1/2 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
26 1/2 Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der Buch-
handlung von F. Kirchner, Universi-
tätsstraße, Paulinum. In Mag-
deburg in der Creuzschen Buch-
handlung, Breiterweg No. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Redakteur Dr. Schadeberg.

N^o 52.

Halle, Sonntag den 3. März
Hierzu eine Beilage.

1850.

Deutschland.

Berlin, d. 1. März. Der heutige „Preuß. Staats-Anzeiger“ theilt nach der „deutschen Reichszeitung“ die Note des Fürsten Schwarzenberg vom 28. November mit, durch welche Oesterreich gegen die Berufung des Erfurter Reichstags Protest einlegt, sowie die Beantwortung derselben, unter Beifügung einer Denkschrift, durch den preussischen Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Hrn. v. Schleinitz, vom 12. December v. J. In der ersteren heißt es am Schlusse: „Noch bestimmter müßte unser Widerspruch werden, wenn ohne Zustimmung aller Genossen des deutschen Bundes oder wohl gar trotz der von einigen derselben erhobenen Einsprache, der beabsichtigte Bundesstaat als „deutsches Reich“ an die Stelle des deutschen Bundes gesetzt werden wollte. Für den Fall aber, daß die Ausschreibung eines Reichstags noch überdies die von uns mit vollem Grund besorgten Gefahren für die Erhaltung der Ordnung und Ruhe im Gebiet des deutschen Bundes wirklich herbeiführen sollte, würden wir zugleich auch genöthigt sein, diesen Gefahren mit aller Entschiedenheit und uns zu Gebote stehenden Macht entgegenzutreten. Zu der oben erwähnten Erklärung und zu diesem Einschreiten wären wir in dreifacher Eigenschaft verpflichtet: als Genossen des deutschen Bundes, als Garanten der Verträge vom Jahre 1815 und in Folge unserer Theilnehmung an der provisorischen Bundes-Central-Kommission.“

Der Schluß der Antwort des Hrn. v. Schleinitz lautet: „Die königliche Regierung spricht hiermit offen und ohne Rückhalt ihre Ueberzeugungen und Absichten aus, wie es die offene Sprache des K. K. Cabinets ihr zur Pflicht gemacht hat. Sie hat danach keinen Anlaß, zu befürchten, daß sie bei dem ruhigen Fortgehen auf dem eingeschlagenen Wege, zu welchem sie entschlossen ist, in einen Konflikt mit den Rechten und Interessen der K. K. österreichischen oder irgend einer anderen deutschen Regierung gerathen werde. Es ist daher auch nicht bloß der Ausdruck des Wunsches und der Hoffnung, sondern der festen Ueberzeugung und der erprobten Gesinnung der königlichen Regierung, wenn ich zum Schluß noch die Zuversicht ausspreche, daß durch dies offene und unumwundene Darlegen der gegenseitigen Ansichten, und die dadurch erreichte klare Auffassung und Feststellung des gegenseitigen Standpunkts, die freund-

schaftlichen Beziehungen zwischen Oesterreich und Preußen, auf welche wir den höchsten Werth legen, und welche aufrecht zu erhalten und zu pflegen, wir nach Kräften bemüht sein werden, nicht gestört werden können, daß wir vielmehr mit der kaiserl. königl. Regierung uns immer in der oft glücklich bewährten bundesfreundlichen Gesinnung und in dem gemeinsamen Interesse an der Erhaltung des Friedens und der Eintracht begegnen werden.“

Der Staats-Anzeiger begleitet diese Aktenstücke mit folgender Schlußäußerung: „Das Resultat alles Bisherigen ist folgendes. Das Bündniß vom 26. Mai und der danach beabsichtigte Bundesstaat stehen mit der Gesetzgebung und Organisation des deutschen Bundes nicht in Widerspruch. Beständen diese selbst heute noch in allen ihren Theilen in alter Kraft, so würde dennoch alle und jede Befugniß fehlen, dem Bündnisse und dem Bundesstaate entgegenzutreten. Das alte Bundesrecht ist jedoch in wesentlichen Theilen, welche den Bund als Gesamtheit, als politisches Ganze, und das Verhältniß der Glieder zu diesem Ganzen betreffen, untergegangen; es besteht nur noch in seinem völkerrechtlichen Theile, in der Allianz der Regierungen, in den Zwecken dieser Allianz, in den wechselseitigen Rechten und Pflichten der Glieder unter einander. An Stelle dessen, was untergegangen ist, wird ein Neues zu schaffen sein. Dies Neue aber wird nur so gestaltet werden dürfen, daß der Bundesstaat des Bündnisses vom 26. Mai darin seine wohl gewährte Stelle finde. Er hätte diese im alten Bundesrecht gehabt, sie darf ihm deshalb und weil die Neugestaltung nur mit dem Willen der verbündeten Regierungen zu Stande kommen darf, in der verjüngten Bundes-Verfassung nicht fehlen. Die verbündeten Regierungen, welche auch nach dem früheren Stimmenverhältnisse die Mehrheit sowohl der Stimmen im Plenum als im engeren Rathe darstellen, haben ein gutes Recht darauf, zu verlangen, daß dem beabsichtigten Bundesstaate der Platz in dem revidirten weiteren Bunde nicht verschränkt werde. Dies ist ihr wohlbegründeter Anspruch. Sie können und werden keines der Bundesglieder nöthigen, sich ihrer engeren Verbindung anzuschließen, aber sie dürfen und werden sich auch von anderen Bundesgliedern nicht abhalten lassen, diejenige Gemeinschaft unter sich aufzurichten, zu welcher sie vollkommen befugt sind, und welche sie als unerläßlich zu ihrem eigenen Wohl erkannt haben.“

Berlin, d. 1. März. In der gestrigen Sitzung des Staatsministeriums hat die nachträgliche Bereidigung des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten, Freih. v. Schleinitz, welcher jetzt von seiner Krankheit genesen ist, auf die Verfassung in der vorgeschriebenen Weise stattgefunden.

Der Bericht des Verwaltungsrathes, auf Grund dessen am 12. Febr. die unveränderte Vorlage des Entwurfes vom 28. Mai beschlossen wurde, schließt:

„Indem die Commission das Ergebnis der bisherigen Erörterungen zusammenfaßt: 1) daß der Verfassungs-Entwurf den Neubau der deutschen Verfassung unter Mitwirkung und Zustimmung der Nationalvertretung in Bundes-Beschluß als das endliche Ziel allerdings zum Gegenstande hat, daß 2) dessen unveränderte Vorlage, obgleich noch nicht alle Glieder des deutschen Bundes von 1815 sich für die Annahme erklärt haben, als eine vertragsmäßig übernommene Pflicht sämtlicher verbündeter Regierungen feststeht, so lange nicht Alle über vorgeschlagene Modifikationen sich geeinigt haben, daß aber 3) eine solche Einigung über die von Preußen vorgeschlagenen Modifikationen bei dem vorliegenden Widerspruch von Seiten Sachsens und Hannovers vorerst nicht erfolgen kann, — stellt dieselbe den Antrag: „auf die proponirten Modifikationen des Verfassungs-Entwurfes nicht einzugehen, vielmehr denselben der vertragsmäßig übernommenen Verpflichtung gemäß, dem Reichstage unverändert vorzulegen.“

Es verlautet, die Vereinigten Staaten Nordamerikas hätten sich zu einem Vertrage mit der preussischen Regierung erbötigen, demzufolge sie beim Ausbruche des dänischen Krieges Kaperbriefe gegen Dänemark zu erteilen sich verpflichten würden. (C. 3.)

Wie der Minister-Präsident beim Schlusse der Kammern andeutete, sind 21 der von denselben diskutirten Gesetze, resp. frühere provisorische Verordnungen, schon durch die Gesetzsammlung publizirt, 26 andere haben die Sanction beider Kammern erhalten und liegen dem Könige zur Allerhöchsten Entschliebung vor, worunter 2, welche aus der Initiative der Kammern hervorgegangen sind. Wir lassen die Liste beider Arten von Urtheilen hier folgen:

I. In der Gesetz-Sammlung bereits publizirte Gesetze und Verordnungen ic.

1) Provis. Deklaration vom 3. Juli 1849, zu dem Gesetze vom 9. October 1848, betreffend die Sistirung der Verhandlungen über die Regulirung der gutsherrlichen und bäuerlichen Verhältnisse und über die Ablösung der Dienste, Natural- und Geld-Abgaben, so wie der über diese Gegenstände anhängigen Prozesse, in Beziehung auf die amtliche Sistirung der Prozesse über die Verpflichtung zur Entrichtung von Besitzveränderungs-Abgaben. (Genehmigt von den Kammern nach der Staatsministerial-Bekanntmachung vom 12. September 1849.)

2) Provis. Verordnung vom 6. Januar 1849, wegen Aufhebung der Verpflichtung zur unentgeltlichen Hilfsleistung bei Räumung des Schnees von den Chaussees. (Genehmigt von den Kammern nach der Staatsministerial-Bekanntmachung vom 4. October 1849.)

3) Provis. Verordnung vom 17. Mai 1849, betreffend die vierzehntägige Verlängerung der Zahlungszeit der in Elberfeld und Warmen vom 10. bis 25. Mai 1849 zahlbaren Wechsel und anderer Handelspapiere. (Genehmigt von den Kammern nach der Staatsministerial-Bekanntmachung vom 6. October 1849.)

4) Gesetz vom 24. October 1849, betreffend die Aussetzung der Errichtung und Umformung der Bürgerwehren.

5) Provis. Verordnung vom 18. December 1849 über die bäuerliche Erbsfolge in der Provinz Westphalen. (Genehmigt von den Kammern nach der Staatsministerial-Bekanntmachung vom 13. November 1849.)

6) Gesetz vom 19. November 1849, betreffend die Feststellung der bei Ablösung der Reallasten zu beachtenden Normalpreise und Normal-Marktorde.

7) Gesetz vom 19. November 1849, betreffend die Bestrafung der Aufforderung von Personen des Soldatenstandes zum Ungehorsam.

8) Gesetz vom 7. December 1849, wegen Aufhebung der Klassensteuer-Befreiungen.

9) Gesetz vom 7. December 1849, betreffend den Bau der Ostbahn, der westphälischen und der Saarbrücker Eisenbahn, so wie die Beschaffung der dazu erforderlichen Geldmittel.

10) Gesetz vom 21. December 1849, betreffend die Ermäßigung der Briefporto-Laxe.

11) Gesetz vom 21. December 1849, betreffend die Aufhebung des zu Gunsten des Militär-Waisenhauses in Potsdam bisher bestandenen Intelligenz-Inserctionszwanges und der amtlichen Intelligenzblätter.

12) Provis. Verordnung vom 30. Mai 1849, über die Ausführung der Wahl der Abgeordneten zur Zweiten Kammer. (Genehmigt von den Kammern nach der Staatsministerial-Bekanntmachung vom 22. December 1849.)

13) Provis. Verordnung vom 15. Juni 1849, betreffend die Bestrafung der Vergehen gegen die Telegraphen-Anstalten. (Genehmigt von den Kammern nach der Staatsministerial-Bekanntmachung vom 4. Januar 1850.)

14) Provis. Verordnung vom 3. März 1849, betreffend die Abänderung des Zolltarifs hinsichtlich des Eingangszolls auf ungereinigte Soda. (Genehmigt von den Kammern nach der Staatsministerial-Bekanntmachung vom 16. Januar 1850.)

15) Provis. Verordnung vom 9. Februar 1849, wegen der Errichtung von Gewerbegerichten. (Genehmigt von den Kammern nach der Staatsministerial-Bekanntmachung vom 20. Januar 1850.)

16) Verfassungsurkunde für den preussischen Staat vom 31. Januar 1850.

17) Provis. Verordnung vom 9. Februar 1849, betreffend die Errichtung von Gewerberäthen und verschiedene Abänderungen der allgemeinen Gewerbe-Ordnung. (Genehmigt von den Kammern nach der Staatsministerial-Bekanntmachung vom 30. Jan. 1850.)

18) Gesetz vom 11. Februar 1850, betreffend die Abänderung des §. 44. des westpreussischen Provinzialrechts.

19) Provis. Verordnung vom 20. December 1848, betreffend die interimistische Regulirung der gutsherrlich bäuerlichen Verhältnisse in der Provinz Schlesien. (Genehmigt von den Kammern nach der Staatsministerial-Bekanntmachung vom 12. Februar 1850.)

20) Gesetz vom 12. Februar 1850 zum Schutze der persönlichen Freiheit.

21) Gesetz vom 12. Februar 1850, betreffend die Stellung unter Polizei-Aufsicht.

22) Gesetz vom 15. Februar 1850, betreffend die Einführung der Allgemeinen Wechsel-Ordnung für Deutschland.

23) Gesetz vom 24. Februar 1850, betreffend die Verwaltung des Staatsschuldenwesens.

24) Gesetz vom 24. Februar 1850, betreffend die Aufhebung der Grundsteuer-Befreiungen.

II. In der Gesetz-Sammlung noch nicht publizirte Gesetze und Verordnungen ic.

1) Gesetz-Entwurf wegen der an Stelle der Vermögens-Konfiskation gegen Deserteure und ausgetretene Militairpflichtige zu verhängenden Geldbuße.

2) Provis. Verordnung vom 21. Juli 1849, betreffend die Einführung der Öffentlichkeit und Mündlichkeit des Gerichtsverfahrens in den Bezirken des Appellations-Gerichts zu Greifswald und des Justiz-Senats zu Ehrenbreitstein. (Genehmigt von beiden Kammern.)

3) Gesetz-Entwurf, betreffend die Ablösung der Reallasten und die Regulirung der gutsherrlichen und bäuerlichen Verhältnisse für den ganzen Umfang der Monarchie, mit Ausnahme der auf dem linken Rheinufer belegenen Landestheile.

4) Gesetz-Entwurf, betreffend die Errichtung von Renten-Banken für den ganzen Umfang der Monarchie, mit Ausschluß der auf dem linken Rheinufer belegenen Landestheile.

5) Gesetz-Entwurf wegen Abänderung einiger Bestimmungen des Gesetzes vom 3. Januar 1845, betreffend die Zertheilung von Grundstücken und die Gründung neuer Ansiedelungen.

6) Gesetz-Entwurf, betreffend die Ergänzung und Abänderung der Gemeinheits-Theilungs-Ordnung vom 7. Juni 1821 und einiger anderen über Gemeinheits-Theilungen ergangenen Gesetze.

7) Gesetz-Entwurf (nicht vom Staatsministerium vorgelegt, sondern durch Initiative der Kammer), betreffend die Verpflichtung der Gemeinden zum Ersatz des bei öffentlichen Aufläufen verursachten Schadens.

8) Gesetz-Entwurf, betreffend die Bewilligung einer Zinsgarantie des Staats für die Actien der Aachen-Düsseldorfer und der Ruhrort-Krefeld-Kreis-Glabbacher Eisenbahn-Gesellschaft.

9) Gesetz-Entwurf, betreffend die Vereinigung der Fürstenthümer Hohenzollern-Hechingen und Hohenzollern-Sigmaringen mit dem preussischen Staatsgebiete.

10) Gesetz-Entwurf, betreffend die Gewährung einer Beihilfe aus der Staatskassa an die Meliorations-Societät der Bodder-Heide.

11) Gesetz-Entwurf (desgl. wie 7.), betreffend den erleichterten Abverkauf kleiner Grundstücke im ganzen Umfange der Monarchie, mit Ausschluß der auf dem linken Rheinufer belegenen Landestheile.

12) Gesetz-Entwurf über die Verhütung eines die gesegnete Freiheit und Ordnung gefährdenden Mißbrauchs des Versammlungs- und Vereinigungsrechts.

13) Gesetz-Entwurf, betreffend die neue Eintheilung der Bezirke der Hypothekämter im Bereiche des Appellationsgerichtshofes zu Köln.

14) Gesetz-Entwurf, betreffend die Unterstützung der bedürftigen Familien zum Dienste einberufener Reserve- und Landwehmannschaften.

15) Gesetz-Entwurf, betreffend die auf Mühlen lastenden Real-Abgaben zc.

16) Gesetz-Entwurf, betreffend die unverzinsliche Staatsschuld.

17) Gesetz-Entwurf, betreffend den außerordentlichen Geldbedarf der Militär-Verwaltung für das Jahr 1850.

18) Gesetz-Entwurf, betreffend die Gemeinde-Ordnung für den preussischen Staat.

19) Gesetz-Entwurf über die Orts- und Distrikts-Polizei.

20) Gesetz-Entwurf, betreffend die Kreis-, Bezirks- und Provinzial-Ordnung.

21) Gesetz-Entwurf, betreffend das Jagdpolizei-Gesetz.

22) Gesetz-Entwurf, betreffend die Zoll- und Steuerfäße vom ausländischen Zucker und Syrup und vom inländischen Rübenzucker.

23) Gesetz-Entwurf, betreffend die Berichtigung der Kaufgelder für das dem Ministerium der geistlichen zc. Angelegenheiten überwiesene Grundstück.

24) Gesetz-Entwurf, betreffend die Feststellung des Staatshaushalts-Stats pro 1849.

25) Gesetz-Entwurf, betreffend die Feststellung des Staatshaushalts-Stats pro 1850.

26) Provis. Verordnung vom 18. December 1848, betreffend die Aufhebung der Circular-Verordnung vom 26. Februar 1799 und die Abänderung der Injurienstrafen.

Ueber den am 20. März bei dem Kreisgericht in Greifswald zur Verhandlung kommenden Prozeß gegen den bisherigen preussischen Appellationsgerichts-Präsidenten, jetzigen kurhessischen Minister Herrn Hassenpflug wegen Veruntreuung königlicher Gelder können wir Folgendes aus verlässigster Quelle mittheilen: Es war dem Herrn Hassenpflug eine Summe von 530 Thlr. aus Staatsfonds überwiesen, um dafür in seinem Dienstgebäude verschiedene Reparaturen vornehmen, namentlich eine neue Fußbodenlegung in einem großen nach dem Garten hinaus gelegenen Saale bewirken zu lassen. Bei dem Beginne der Arbeit fand sich aber, daß die Bohlen in dem Saale wenig r beschädigt waren als früher angenommen wurde und zum Theil füglich beibehalten werden konnten. Hieraus ergab sich eine Ersparniß, für welche Herr Hassenpflug, statt sie zurück zu liefern, auf der von dem Saale nach dem Garten hinausführenden Freitreppe einen Vorbau, als eine Art Laube, errichten ließ. Gleichzeitig befanden sich aber in dem Hause des Herrn Hassenpflug zwei Diener, die zugleich als Gerichtsboten fungirten und von denen Einer, als überflüssig, nach einem anderen Orte auf Rügen versetzt werden sollte. Dieser, dem es bequemer und angenehmer war, in Greifswald zu bleiben, woselbst seine Frau durch Waschkdienste mancherlei Nebeneinkünfte hatte, widersetzte sich und denuncierte, als Herr Hassenpflug im Interesse der Kosten-Ersparniß auf seinem Kopfe bestand, gegen den Chefpräsidenten wegen Veruntreuung königlicher Baugelder. So kam die Sache zur Cognition der Behörden, und in Folge dessen wurde Herr Hassenpflug durch Verfügung des Justizministers vom Amt suspendirt. (Voss. 3.)

Brieg, d. 27. Febr. Heute war die Nachwahl eines Abgeordneten für Erfurt, da Major v. Bincke die zuerst auf ihn gefallene Wahl abgelehnt hatte. Als Candidat war der ehemalige Unterstaatssecretair Mathy durch Gajern empfohlen worden. Er erhielt von den anwesenden 127 Wählern 86 Stimmen.

Stuttgart, d. 25. Febr. Das Tagesgespräch bildet seit gestern Abend die gestern Mittag erfolgte Berufung des Dr. Schoder ins Schloß zu einer Privataudienz beim König. Der Präsident der letzten verfassungberatenden Versammlung verweilte über eine Stunde bei dem Könige, welcher denselben mit großer Zuorkommenheit aufgenommen haben soll.

Nach einer hiesigen Correspondenz der „Karlsru. Ztg.“ soll der König in dieser Unterredung mit Schoder den letzten Versuch gemacht haben, der demokratischen Partei die klare Stellung der Verhältnisse nahe zu legen und sie zur Erkenntniß derselben, vor der sonst unausbleiblichen Katastrophe, zu bringen. Der König soll gegen Schoder offen ausgesprochen haben, daß dann nichts übrig bleibe, als eine Suspension der Verfassung, auf welche auch die beiden Großmächte des Bundes im jetzigen Stande der württembergischen Verhältnisse dringen sollen. Eine Nationalversammlung nach Art der Frankfurter soll nicht mehr zu erwarten sein. Die Vorlegung des Verfassungs-Entwurfes der vier Königreiche, im Einverständniß mit Oesterreich, stehen noch vor der Eröffnung des Erfurter Reichstages in Aussicht.

Heidelberg, d. 26. Febr. Die Wahlmänner-Wahlen für den Reichstag zu Erfurt fanden heute Statt und fielen hier ganz in deutschem Sinne aus.

Detmold, d. 23. Febr. Zwischen dem königl. preuss. Gouvernement und unserer Regierung sind seit einiger Zeit Unterhandlungen wegen Abtretung der Souverainetät über Lippstadt an die Krone Preußen gepflogen worden. Bisher war Lippstadt Gesamtgebiet beider Staaten. Zum Abschluß der Verhandlungen ist heute der Geheime Regierungsrath Viberit von hier nach Berlin abgereist.

Kassel, d. 26. Februar. In der heutigen Sitzung der Kammer beantragte Abg. Bayrhoffer, die Ständeversammlung möge erklären, daß sie in der Ernennung des gegenwärtigen Ministeriums keine Erfüllung der landesherrlichen Zusage vom 12. März 1848 — nur Männer, welche das Vertrauen des Landes besitzen, ins Ministerium zu berufen — erblicke, und sich gegen alle nachtheiligen Folgen verwahre. Der Präsident gab anheim, diesen Antrag näher zu begründen, wenn das Ministerium anwesend sei. Abg. Nebelthau erklärte, daß diejenige Seite des Hauses, welche das Ministerium bisher unterstützt, nunmehr die Opposition übernehmen, jedoch erst das Programm des neuen Ministeriums erwarten werde. Abg. Bayrhoffer setzte die Begründung des Antrags bis zur Anwesenheit des Ministeriums aus. Die Minister kamen um 12 1/2 Uhr. Minister Hassenpflug verlas das Programm und entfernte sich wieder. Die Discussion über Abg. Bayrhoffer's Antrag wurde fortgesetzt und derselbe fast einstimmig angenommen.

Aus dem Programm der neuen Minister entnehmen wir, mit Uebergang einiger sehr allgemein gehaltenen Versicherungen über den aufrichtigen Constitutionalismus der Regierung, die nachfolgende, auf Hessens deutsche Politik und speciell auf das Dreikönigsbündniß und das Interim bezügliche Stelle: In vollkommener Anerkennung der Berechtigung des deutschen Volks, durch das Band einer Deutschland umfassenden, lebenskräftigen Verfassung, die das große Vaterland auch nach Außen als eine geschlossene Gesamtmacht erscheinen läßt, ist der Kurstaat dem Dreikönigsbündnisse beigetreten und wird in der Hoffnung, daß die in Erfurt sich bald eröffnenden umfassenden Beratungen jenem Ziel entgegenzuführen, an ihnen auf das eifrigste sich theiligen. Mit dem Aufhören der ursprünglichen und weiter gefolgten Organe des deutschen Bundes ist die Nothwendigkeit gegeben, soll nicht nach Außen das ganze Deutschland in die höchste Gefahr gerathen, an der einstweilen constituirten, Deutsch-

land als ein Ganzes zusammen verbindenden Einrichtung, deren Einführung der Kurstaat die Zustimmung nicht versagen konnte, auch jetzt festzuhalten, da bei dem zur Zeit noch dem Dreikönigsbündniß ferngebliebenen großen Theile von Deutschland es sonst an allem Bande fehlen würde, die Verpflichtungen der einzelnen Glieder des deutschen Bundes gegen diesen geltend zu machen.

Schwerin, d. 27. Febr. Die Sitzungen unserer Abgeordneten-Kammer wurden heute Vormittag durch den Herrn Minister von Lügow eröffnet.

Schweiz.

Von der Schweizergrenze, d. 25. Febr. Der Eintritt ins Badische ist wieder eben so unbehindert wie früher. Es scheint, daß die Sperre in dem Wechsel des Obercomandos an der Grenze ihren Grund hatte, da dasselbe die in Folge des neuen Zollsystems angeordnete diesseitige Controlle als eine Aushebung alles Grenzverkehrs betrachtete. — Die Abgeordneten der deutschen Arbeitervereine in der Schweiz hatten auf den 20. Febr. einen Congress nach Murten angeschrieben. Nicht so bald waren sie aber in Murten angelangt, als sie verhaftet wurden. Nach einer Mittheilung der Kölnischen Zeitung übrigens werden die meisten Flüchtlinge in diesen Tagen theils in die wälsche Schweiz, theils nach Frankreich abgehen, da es im Plane liegt, „durch und mit Frankreich die Revolution zu beginnen.“

Frankreich.

Paris, d. 26. Febr. Das Verschwinden der Immortellen Kränze, welche am 24. Febr. am Fuße der Julisäule niedergelegt worden waren, verursachte eine gewisse Aufregung in der Hauptstadt. Der Minister des Innern, Ferdinand Barrot, betrat deshalb unaufgefordert die Tribüne und erklärte, daß ein solcher Akt als eine „Entweihung“ angesehen werden müsse und daß der Polizei-Agent, welcher dieselbe befohlen, bereits abgesetzt worden sei. Die Kränze sind bereits wieder an den Ort ihrer Bestimmung gebracht worden.

Die Schweizer Angelegenheit beschäftigt in hohem Grade die hiesigen Staatsmänner. Gestern sollen Depeschen angekommen sein, die keinen Zweifel mehr über den Entschluß Preußens und Oesterreichs gestatten, auch ohne Frankreich in der Schweiz zu interveniren. Nachdem die hiesige Regierung die Forderungen beider Mächte in Betreff der Flüchtlinge, welche die Ruhe der benachbarten Staaten gefährden können, anerkannt hat, macht Preußen noch seine Ansprüche auf Neuchâtel geltend, und Oesterreich stellt die Behauptung auf, daß die Ordnung in der Schweiz und den angrenzenden Ländern nicht bestehen könne, wenn der Bundes-Vertrag von 1815 nicht wieder hergestellt werde. In diesem Punkte scheint jedoch der Präsident der Republik und sein jetziges Ministerium durchaus nicht nachgeben zu wollen, und man spricht von einem Schreiben des ersteren an Persigny, worin er sich sehr entschieden darüber aussprechen soll. Lord Palmerston seinerseits soll ebenfalls Alles anwenden, um Frankreich zum Widerstand gegen die Absichten der beiden großen Mächte, hinter denen natürlich Jedermann Rußland vermuthet, zu bewegen, und darin auch den besten Erfolg haben, wie die Verstärkung der Garnisonen an der Südgrenze beweist.

Die Berliner Zeitungen vom 2. März enthalten folgende telegraphische Depesche:

Paris, d. 28. Februar. Die Regierung hat Depeschen nach Berlin und Wien mit der Drohung abgeschickt, sofort Besitz von Genf und Lausanne zu nehmen, falls Oesterreich und Preußen in der Schweiz interveniren. — Halboffizielle Organe erklären, Rußland habe sich für die französische Intervention in Griechenland erklärt.

Großbritannien und Irland.

London, d. 23. Febr. Die Commission für die Industrie-Ausstellung des Jahres 1851 hat eine Bekanntmachung erlassen, aus welcher wir ersehen, daß die Ausstellung am 1. Mai 1851 eröffnet werden soll. In wie großartigem Maßstabe das Unternehmen angelegt werden wird, hängt natürlich von den Geldbeiträgen ab. Vom 1. Januar 1851 an bis zum 1. März incl. wird die Commission die eingefandten Ausstellungsgegenstände in Empfang nehmen. Die Ausstellung wird an der Südseite von Hyde Park auf dem Rotten-Row genannten Platze, den die Königin zu diesem Zwecke angewiesen hat, stattfinden. So weit sich die Sache annäherungsweise vorherbestimmen läßt, soll das zum Behufe der Ausstellung zu errichtende Gebäude nach der Veranschlagung der Commission einen Flächenraum von 16—20 Acres, d. h. von etwa einer Million D. F., bedecken. Die eingefandten Gegenstände werden ihrer Beschaffenheit nach in vier Haupt-Abtheilungen geschieden werden; bei den einer Classe angehörigen Gegenständen findet keine Scheidung nach Nationen statt. Einsendungen aus den Colonien und aus fremden Ländern werden zu Zwecken der Ausstellung zollfrei zugelassen. Die Commission behält sich das Recht vor, in Berücksichtigung des Raumes, der, so groß das Local auch sein mag, doch nothwendig ein beschränkter sein muß, Einsendungen zurückzuweisen und auszuwählen.

Hr. Milner Gibson hat im Hause der Gemeinen einen Antrag gegen die sogenannte Besteuerung der Aufklärung angekündigt, indem er vorschlägt, die Steuer auf Papier und auf fremde Bücher, den Zeitungstempel und die Annoncenabgabe abzuschaffen. Der Bücherzoll bringt wenig ein, die Papiersteuer dagegen (1½ D. pr. Pfd.) hat im Jahr 1847 762,172 Pf. St. abgeworfen, der Zeitungstempel (1 D. pr. Bogen) 343,278 Pf. St. und die Annoncensteuer (1 Sch. 6 D. für jede Annonce) 162,734 Pf. St. Die Times sagt, sie allein bezahle an Steuern jährlich 16,000 Pf. St. für Papier, 60,000 Pf. St. für Stempel und 19,000 Pf. St. für Annoncen, im Ganzen 95,000 Pf. St., mehr als das ganze Budget manches kleinen deutschen Staats beträgt. Man kann danach berechnen, daß die Times jährlich 7,200,000 Bogen oder täglich 23,000 Exemplare verkauft, also jährlich (ohne die Annoncen) ungefähr 300,000 Pf. St. für verkaufte Exemplare einnimmt. Die Stempelabgabe ist eigentlich ungemein billig, da die gestempelten Zeitungen von dem britischen Postamt unentgeltlich bis zu den fernsten Colonien versendet werden; desto drückender dagegen ist die Annoncensteuer, denn sie trifft, wie Daily News richtig bemerkt, in vielen Fällen das vornehmste Bedürfniß, das Bedürfniß Arbeit und Erwerb zu finden; sie ist für den kleinen Gewerbetreibenden und den Diensthöten recht eigentlich eine Brotsteuer. Großartig ist die Postbeförderung der englischen Zeitungen; die britischen Postämter befördern jährlich über 70 Million Bogen, an Gewicht 9765 Tons, bis nach China und Australien völlig frei, und die Hälfte dieser ungeheuren Masse geht durch das londoner Postamt, dessen Zeitungsbureau täglich ganze Frachtwagen voll von Journalen aus der City erhält.

Dänemark.

Kopenhagen, d. 22. Febr. Die „Berlingske Zeitung“ zeigt heute an, daß die Antwort auf die preussische Note nicht veröffentlicht werden solle. Gedachtes Blatt billigt dieses Verfahren nicht, meint jedoch, daß man hierdurch der preussischen Regierung eine Lehre der Discretion geben wolle. Ueber den Inhalt der Antwort weiß es nur so viel, daß sie eine einfache und bestimmte Zurückweisung der preussischen Beschwerde als gänzlich unbefugt enthält.

Die „Zeit. f. Norddeutschland“ theilt trotz dieses Geheimthuens die Antwort des dänischen Kabinetts mit, aus deren Ton und Fassung zur Genüge hervorgeht, daß all das Gerede, welches die Korrespondenzen der konservativen Blätter, die sich so gerne den Anschein, gut unterrichtet zu sein, geben, gemacht hatten, um das Verlegende in der dänischen Thronrede aus einem gewissen Zustande des dänischen Monarchen zu erklären und gewissermaßen als vom dänischen Ministerium desavouirt darzustellen, ohne Grund und Halt war: das dänische Kabinet, weit entfernt irgend etwas zurückzunehmen oder abzulehnen, beharrt mit Starrheit auf den Worten der Thronrede. Die Note lautet:

„Abschrift eines Schreibens an Sr. Excellenz den Herrn Baron von Pechlin u. Auf Befehl des ihm vorgesetzten Ministeriums hat der hier in außerordentlicher Mission beurlaubte Königl. Preuß. Gesandte mir die anliegende Abschrift einer ihm zugegangenen, auf den zweiten Absatz der bei Eröffnung des dänischen Reichstages am 30. v. M. gehaltenen Thronrede bezüglichen Depesche mitgetheilt. Eine nähere Erörterung der darin enthaltenen Bemerkungen dürfte um so überflüssiger erscheinen, als dieselben in keiner Beziehung irgend etwas Neues oder zur näheren Aufklärung und Beleuchtung der obschwebenden Streitfrage Dienendes in sich tragen. Die Rechtsansicht, welche Preußen, im eigenen Namen, so wie im Namen und Auftrage des deutschen Bundes, sich für verpflichtet hielt, durch Waffengewalt zur Geltung zu bringen, ist ja seit geraumer Zeit hinlänglich bekannt. Daß dieselbe weder die vermeintliche Verpflichtung Preußens und des Bundes, noch eine derselben zur Seite stehende Berechtigung hat zugegeben werden können, ist aber in gleichem Grade offenkundig, und wenn daher Sr. Majestät der König in Ihrer Thronrede von diesem immer festgehaltenen Standpunkte aus gesprochen und eines Falles Erwähnung gethan haben, dessen Möglichkeit leider nicht zu leugnen steht, so dürfte sich die Königl. Preussische Regierung dies um so weniger betreuend lassen, als sie Danemark gegenüber sich immer noch in einem, obwohl zur Zeit gehemmten, Kriegszustande befindet, welcher gerade durch jene verächtliche Auffassung der in Betracht kommenden Verhältnisse herbeigeführt worden ist. Die in der Depesche des Herrn Freiherrn v. Schleinitz vorkommende Behauptung, es habe die Königlich dänische Regierung jene Berechtigung Preußens und des Bundes dadurch anerkannt, daß sie in Verhandlungen darüber mit derselben eingegangen sei, bedarf keiner tiefer eingehenden Widerlegung. Es ist dieser Satz eben so gewagt, als wenn wir denselben umkehren und somit folgerichtig die Behauptung aufstellen wollten, daß unsere Gegner ihre Nichtberechtigung durch Anknüpfung der Unterhandlungen darüber mit Danemark anerkannt hätten. Schließlich kann ich nicht umhin, daran zu erinnern, daß der zur Sprache gebrachte Absatz der Königl. Thronrede, wie es die ganze Fassung zur Genüge ergibt, hauptsächlich die allerhöchste Hoffnung auf einen gedeihlichen Erfolg der begonnenen Friedensunterhandlungen ausdrückt. Möge sich diese Hoffnung recht bald als völlig gerechtfertigt darstellen! Indem ich Ew. Exc. beauftrage, dem Königl. Preuß. Minister des Auswärtigen diesen Erlaß vorzulesen und eine Abschrift desselben bei Sr. Excellenz zurückzulassen, benutze ich u. s. w. (gez.) **Moltke.**“

Bermischtes.

— Aus Düsseldorf. Die Thätigkeit der Fabriken wird von allen Seiten und in allen Zweigen als eine sehr erfreuliche und noch fortwährend im Zunehmen begriffene geschildert. Namentlich sind die Seidenfabriken in schwunghaftem Betriebe, in Folge der Effektivierung der für das Frühjahr angesammelten zahlreichen Waarenbestellungen. In der öffentlichen Seiden-Trocknanstalt zu Krefeld wurden konditionirt im December vorigen Jahres 40,526 Pfd., im Januar e. 44,125 Pfd. Eine Ausnahme von der allgemeinen Gewerthätigkeit machen die Eisen- und insbesondere die Schlossfabriken im Kreise Eibersfeld. Zwar hat auch der Betrieb in den Sammetband-Fabriken der Kreise Kempen und Krefeld dadurch einen Stoß erlitten, daß der Absatz dieses Artikels nach London, welcher sonst sehr bedeutend ist, gegenwärtig einer Stockung unterliegt. Der nachtheilige Einfluß derselben wird jedoch dadurch verringert, daß die Weber, welche hauptsächlich betroffen worden, anderweitig beschäftigt werden konnten. Auf den Eisenwalzwerken in Oberhausen — Kreis Duisburg — sind die Arbeiten lebhaft, da die Gewerkschaft bei der Lieferung der Eisenbahnschienen für die Ostbahn theilhaftig ist, und die Dach-

ziegeleien, Töpfereien, Kalkbrennereien und Steinbrüche zu Ratingen haben fortwährend guten Abgang. Was den Kohlendebit betrifft, so gab die strenge Kälte Veranlassung, daß sämtliche Landesgebiete, so wie alle übrigen Zechen im essenswerdenschen Bergamtsbezirke sich eines sehr bedeutenden Absatzes zu erfreuen hatten.

Stadt-Theater in Halle.

Mittwoch den 27. Februar. „Der Verschwendter“, Zauberposse von Ferd. Kaimund. Musik von Conrabin Kreuzer.

Ihr betratet einen Garten, bepflanzt mit fremden Gewächsen, tropische Blumen blenden durch den Glanz ihrer Farbenpracht das Auge, aber unter dem Buschwerk rieselt munter der heimische Bach und sein Rauschen zieht euren Sinn ab von dem äußern Glanz der fremden Pflanzen und laßt euch ein zur stillen, heimlichen Einsicht in euch selbst. Unter der überirdischen Pracht der Feenwelt und dem Reiz ihrer Zaubereien fließt ein reicher Strom echter, wahrer Poesie, tief-inniger Empfindung, gesunder Weltanschauung in diesem „Verschwendter.“ Ein Dichter ist Kaimund, der Dichter des Volks, das ihm seine lebensvollsten Charaktere beur und welchem er wiederum seine Dichtungen bestimmt.

Den gesunden Kern der alten Kasperle-Romödie bildet er heraus zur Dichtung. Dem tölpelhaften Witz und der fragenhaften Komik verbindet er ein tiefes, schönes Gemüthsleben und sie wird zum heitern Humor, aus Küpeln werden Menschen, mit denen wir und für die wir empfinden können. Das Groteske, Uebermäßige wird maßvoll und schön. Das ist das Wirken eines Dichterherzens, dessen Saiten alle harmonisch zusammenklängen zu schönen, volltönigen Akkorden.

Herr von Lehmann „Valentin“ war als Gast. Das ist ein zur Menschlichkeit erhobener Kasperle, er repräsentirt das Volk im edlen, schönen Sinne des Wortes. Er hat dessen munteren Sinn und heitern Humor, der nur einer sittlichen, abgeschlossenen, mit sich einigen Natur eigen ist. Das ist der Kern des Charakters: Wahrheit und sittliche Schöne. Herr von Lehmann ist ein sehr guter Schauspieler, er war „Valentin“ ganz vom Scheitel bis zur Sohle; ein bleibender wird mir der Eindruck jener Scene des 3. Actes sein, wo er seinen Herrn wiedererkennt, das war der Ausbruch einer wahren, tiefen Empfindung; volle, schöne Natur. Dies um ein Einzelnes zu nennen. Das Ganze seiner Darstellung war erschöpfend und vollkommen. Vor Allem ist seine Komik frei und natürlich. Ein fleißiges Studium sah man überall durch, in der Detailmalerei zeigte er die Genauigkeit der niederländischen Schule. Seinem: „gehobelt ist's mit Fleiß“ stimmen wir mit voller Anerkennung zu. Die übrigen Hauptrollen waren genügend vertreten, wie Frau Flügel (Kosa) und Herr Reimelt (Stornwell), der, wenn er fortfährt, so fleißig zu sein, noch ein recht braver Schauspieler werden wird. An seiner Aussprache, die im Uebrigen sich sehr gebessert hat, bemerkten wir noch einigemal ein wie ich gesprochenes u.

Frau Guldenberg (Christiane) war gut, auch Herr Jhffsen als „Wolf“ bestridigte, besonders in der 3. Abtheilung, Herr Schulz sang das schöne Bettlerlied mit vielem Ausdruck, Herr Lobe (Chevalier Dumont) ist ein junger Mann mit sehr hübschem Talent. Er spielte den unnatürlichen Naturfreund so ziemlich, wir wünschten nur etwas weniger Pathos; die krankhafte Ueberbildung solcher Leute macht sich eher in einem blasirten Kispeln kund.

Dem Publikum können wir noch die angenehme Nachricht mittheilen, daß Montag den 4. März eine in Halle neue Oper: „Die Königin von Leon“ zur Aufführung kommt. Die Oper zeichnet sich, wie alle Musik der neuen französischen Schule — Halévy ist der Componist — durch ansprechende, leichte Melodien vortheilhaft aus. Ein zahlreicher Besuch ist schon an und für sich zu erwarten, da es die erste Opernvorstellung nach mehreren Wochen sein wird; wir wollen jedoch dazu um so mehr auffordern, als sie zum Benefiz des Fräulein Targ a, unserer ersten Sängerin, bestimmt ist. Ihre Leistungen im Gesang, die durchweg sehr brav, theilweise ausgezeichnet waren, verdienen eine allseitige Theilnahme des Publikums in hohem Maße. F.

Bei der heute beendigten Ziehung der 2ten Klasse 101ster Königlich Klassen-Lotterie fiel 1 Gewinn von 2000 Thlr. auf Nr. 32,909; 1 Gewinn von 1000 Thlr. auf Nr. 17,571; 2 Gewinne zu 500 Thlr. fielen auf Nr. 49,665 und 63,177; 4 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 9182, 22,074, 51,996 und 57,058; und 5 Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr. 5934, 24,328, 25,035, 45,173 und 63,189.

Berlin, den 28. Februar 1850.

Königliche General-Lotteries-Direction.

Freie Gemeinde.

Sonntag Nachmitt. Punkt 2 Uhr Vortrag von Wislicenus.

Merseburg. Es wird den beteiligten Interessenten bekannt gemacht, daß der Defonomie-Commissarius Demler durch Ministerial-Rescript seiner bisherigen Stellung in dem Ressort der Königl. General-Commission zu Stendal als Special-Commissarius zu Merseburg entbunden worden ist. Bis zur demnächstigen anderweitigen definitiven Wiederbesetzung dieser Stelle ist der Obergerichts-Assessor Helme daselbst mit der einstweiligen Fortführung der von dem Demler bearbeiteten Separationen und Abklärungen beauftragt worden.

Zu der erledigten evangelischen Pfarrstelle an der Kirche St. Petri zu Magdeburg ist der bisherige Pfarrer zu Winzingerode, August Heinrich Ludwig Meyer, berufen und von der Kirchenbehörde bestätigt worden.

Die erledigte evangelische Pfarrstelle zu Albrechts, Diöces Suhle, ist dem bisherigen Pfarrer zu Schmiedefeld, Johann Wilhelm Kumpel, verliehen worden.

Der Obergerichts-Assessor Karl Friedrich August Koch ist durch rechtskräftiges Erkenntnis seines Amtes entsetzt;

der Rechtsanwalt Friedrich August Kersten in Seringen ist den 18. Januar d. J. zugleich zum Notar in unserem Departement ernannt;

dem Rechtsanwalt und Notar Herrmann Otto Waldmann zu Dstrand ist die erbetene Entlassung aus diesen Aemtern den 21. Januar d. J. ertheilt.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 1. März.

	Sf.	Brief.	Geld.		Sf.	Brief.	Geld.
Pr. freiw. Anl.	5	—	105 ¹ / ₈	Pomm. Pfandbr.	3 ¹ / ₂	96	95 ¹ / ₂
St. Schuldsch.	3 ¹ / ₂	88	87 ¹ / ₂	R. = u. Am. do.	3 ¹ / ₂	96 ¹ / ₂	—
Sech. Pr. = Sch.	—	104 ¹ / ₄	—	Schlesische do.	3 ¹ / ₂	—	95
Kar. = u. Neum.	—	—	—	do. Lit. B. gar.	—	—	—
Schuldversch.	3 ¹ / ₂	—	—	rant. do.	3 ¹ / ₂	—	—
Brl. Stadtbl.	5	104 ¹ / ₄	—	Pr. Pf. = A. = Sch.	—	94 ³ / ₄	—
do. do.	3 ¹ / ₂	—	—	Friedrichsd'or	—	13 ⁷ / ₁₂	13 ¹ / ₁₂
Wfpr. Pfandbr.	3 ¹ / ₂	91 ¹ / ₄	90 ³ / ₄	And. Goldm. u.	—	12 ⁵ / ₈	12 ¹ / ₈
Großh. Pos. do.	4	100 ³ / ₄	90	5 #	—	—	—
do. do.	3 ¹ / ₂	—	—	Disconts	—	—	—
Wfpr. Pfandbr.	3 ¹ / ₂	—	—				

Eisenbahn-Actien.

Stamm-Actien.	Sf.		Sf.
Brl. Anh. Lit.		Berl. Hambg.	4 ¹ / ₂ 100 ¹ / ₄ b ₃ .
A. B.	4	do. II. Serie	4 ¹ / ₂ 97 ¹ / ₄ G.
do. Hamb.	4	do. Potsd.-M.	4 93 ³ / ₄ B.
do. St. = Stat.	4	do. do.	5 100 ⁷ / ₈ G.
do. Potsd.-M.	4	do. do. Litt. D.	5 99 ¹ / ₂ b ₃ u. G.
Magd. = Elbst.	4	do. Stettiner	5 105 B. 104 ¹ / ₂ G.
do. Leipziger	4	Magd. = Leipz.	4 99 G.
Halle = Thür.	4	Halle = Thür.	4 ¹ / ₂ 97 ³ / ₄ à 98 b ₃ .
Cöln = Mind.	3 ¹ / ₂	Cöln = Mind.	4 ¹ / ₂ 101 ¹ / ₈ G.
do. Nachen	4	do. do.	5 103 ¹ / ₂ B.
Bonn = Cöln	5	Rh. v. St. gar.	3 ¹ / ₂ —
Düss. = Elberf.	5	do. I. Priorität	4 88 G.
Steele. = Bohw.	4	do. St. = Pr.	4 77 G.
Nschl. = Märk.	3 ¹ / ₂	Düss. = Elberf.	4 89 B.
do. Zwgbahn	4	Nschl. = Märk.	4 95 b ₃ .
Obchl. L. A.	3 ¹ / ₂	do. do.	5 103 ¹ / ₂ b ₃ .
do. Lit. B.	3 ¹ / ₂	do. III. Serie	5 102 ¹ / ₄ B.
Cosel = Dverb.	4	do. Zwgbahn	4 ¹ / ₃ —
Bresl. = Freib.	4	do. do.	5 —
Kr. = Oberschl.	4	Oberschl.	4 —
Berg. = Märk.	4	Kr. = Oberschl.	4 86 B.
Starg. = Pos.	3 ¹ / ₂	Cosel = Dverb.	5 —
Brieg. = Meisse	4	Steele. = Bohw.	5 97 B.
Magd. = Wirtb.	4	do. II. Serie	5 82 B.
Quitt. = B.	—	Bresl. = Freib.	4 —
Nach. = Rastr.	4	Berg. = Märk.	5 100 ⁵ / ₈ B.
Ausl. Act.	—		
Fr. = B. = Ndb.	4	Ausländische Stamm-Actien.	—
do. Priorit.	5	Riel. = Alt. Sp.	5 —
Prioritäts-Actien.	—	Amst. = R. Fl.	4 —
Berl. = Anhalt	4	Waltb. = Thür.	4 83 ¹ / ₂ B.

Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und preuß. Seldr.)

Magdeburg, den 1. März. (Nach Weispeln.)

Weizen	31	—	40 #	Serke	18	—	20 #
Roggen	24	—	27 #	Haser	14 ¹ / ₂	—	16 #

Berlin, den 1. März.

Weizen nach Qualität	48—54 #.
Roggen loco und schwimmend	26—27 ¹ / ₂ #.
pr. Frühjahr	24 ³ / ₄ # Br., 24 ¹ / ₂ verk. u. G.
Mai/Juni	25 # verk. u. Br.
Juni/Juli	26 # Br., 25 ¹ / ₂ G.
Juli/August	26 ¹ / ₂ # Br., 26 ¹ / ₄ G.
September/October	27 ¹ / ₂ # Br.
Serke, große loco	22—24 #.
kleine	19—21 #.
Haser loco nach Qualität	16—18 #.
pr. Frühjahr	50 # Br., 14 ¹ / ₂ G.
Kochwaare	32—40 #.
Futterwaare	29—32 #.
Rübbö loco	11 ³ / ₄ # Br., ² / ₃ b ₃ , ¹ / ₂ G.
pr. März	11 ¹ / ₂ # Br., 11 ¹ / ₂ à ³ / ₈ G.
März/April	11 ¹ / ₂ # Br., 11 ¹ / ₄ G.
April/Mai	11 à 11 ¹ / ₈ # b ₃ , 11 ¹ / ₄ Br., 11 ¹ / ₈ à ¹ / ₈ G.
Mai/Juni	11 ¹ / ₈ # Br., 11 à 11 ¹ / ₁₂ G.
Juni/Juli	11 #.
September/October	10 ⁵ / ₈ u. 11 # b ₃ , 11 Br. u. G.
Feindl loco	11 ¹ / ₂ # Br.
pr. März/April	11 ¹ / ₄ #.
pr. April/Mai	11 ¹ / ₈ #.
Mohnöl	15 ¹ / ₂ #.
Palmöl	12 ² / ₃ à 12 ³ / ₄ #.
Panföl	14 #.
Südfsee-Thran	12 ¹ / ₂ à 12 ³ / ₄ #.
Espiritus loco ohne Faß	13 ⁵ / ₁₂ # b ₃ .
mit Faß pr. März/April	13 ¹ / ₂ # Br.
April/Mai	13 ² / ₃ # Br., ⁵ / ₈ b ₃ , ⁷ / ₁₂ G.
Mai/Juni	14 ¹ / ₈ # Br., 14 G.
Juni/Juli	14 ² / ₃ # Br., 14 ¹ / ₂ G.
Juli/August	15 ¹ / ₈ u. 15 # verk., 15 ¹ / ₈ Br., 15 G.

Wasserstand der Saale bei Halle

am 1. März Abends 6 Uhr am Unterpegel 9 Fuß — Zoll.
am 2. März Morgens 7 Uhr am Unterpegel 8 Fuß 9 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 1. März Nr. 18 und 3 Zoll.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 1. bis 2. März.

Im Kronprinzen: Hr. Landsh. = Dir. v. Gilgenheimb u. Hr. Landrath v. Röder a. Berlin. Hr. Lieut. Erdmann a. Danzig. Die Hrn. Kauf. Menshausen u. Müller a. Leipzig, Brede a. Halberstadt, Stammer a. Braunschweig, Dunker u. Berger a. Bremen.

Stadt Zürich: Frau. Krahmer a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Kunstel a. Erfurt, Strub a. Meiningen, Spörer a. Kassel, Schlick a. Magdeburg, Wegel u. Helbing a. Leipzig, Kubin a. Berlin, Gerber a. Zürich, Bierlein a. Speyer, Dressel a. Königsberg.

Goldnen Ring: Hr. Dr. med. Andree u. Hr. Apoth. Stolle a. Berlin. Hr. Postsekretair Art a. Munster. Die Hrn. Kauf. Schwarz a. Magdeburg, Heimberger a. Landsberg a/W. Hr. Förster Scholz a. Eisenberg.

Englischer Hof: Die Hrn. Kauf. Schulze a. Benshausen, Stüler a. Berlin. Die Hrn. Rent. Bürgers a. Kassel, Pfister a. Paderborn. Hr. Defon. Siebert a. Marienburg.

Goldnen Löwen: Hr. Pastor Wermelskirch a. Erfurt. Hr. Fabrik. Hecht a. Kiel. Hr. Stud. Blume a. Berlin. Hr. Major v. Branck a. Naufe.

Stadt Hamburg: Die Hrn. Gutsbes. Douin a. Stedten, Graf a. Zwerthau. Die Hrn. Kauf. Lödtler a. Sangerhausen, Reinhold a. Kassel, Günstling a. Paderborn. Hr. Rittergutsbes. v. Düring a. Meissen.

Goldne Kugel: Hr. Aktuar Hartmann a. Halberstadt. Hr. Apoth. Grövel a. Altona. Hr. Cand. theol. Worbis a. Stettin. Die Hrn. Kauf. Stober a. Würzburg, Meyer a. Merseburg.

Zur Eisenbahn: Hr. Rittergutsbes. v. Arnim a. Barmen. Hr. Partik. Seltner a. Amsterdam. Die Hrn. Kauf. Cajeri u. Charbè a. Paris, Wagner u. Pöbusch a. Bremen, Wattenbach a. Berlin, Zink a. Heiligenstadt. Hr. Assessor Espe a. Gotha.

Morgen, Montag, keine Sitzung der Stadtverordneten.

Bekanntmachungen.

Dienstag den 12. März d. J. sollen auf der Rosigkauer Haide im Reviere des Förster Wandel bei freier Concurrenz der Bieter nachstehende Hölzer, als:

263¹/₂ Klafter Kieferne Scheit,
125¹/₄ = dergl. Knüppel,
welche in den sogenannten dicken Fichten geschlagen worden sind, meistbietend verkauft werden und ist die Zusammenkunft früh 9 Uhr im Gasthose zu Lingenau. Dessau, den 28. Februar 1850.
Herzogl. Regierung, Abtheilung für Domainen und Forsten.
F. v. Basedow.

Die Lieferung und Anfuhr von 33 Schachtruthen Bruchsteine zur Coupirung des linksseitigen Saalarmes neben der Kranich-Finsel bei Schkopau soll

Sonnabend den 9. März d. J. Nachmittags um 3 Uhr im Gasthose zu Schkopau an den Mindestfordernden verdingen werden.

Jeder Lieferant hat in dem Termine ein faustgroßes, besiegeltes Probestück des Gesteins, welches er zu liefern erbötig ist, vorzulegen.

Merseburg, d. 27. Februar 1850.
Der Bau-Inspector
Müller.

Bekanntmachung.

Auf Freitag den 8. März d. J. Vormittags 10 Uhr sollen in dem Greppiner Rittergutsforste an der Ziegelei daselbst eine Anzahl große Nuß-Eichen auf dem Stamme und zur Benutzung der Borke öffentlich und meistbietend verkauft werden.

Bitterfeld, den 28. Febr. 1850.
Der Magistrat.

Aecht englisches Macassar-Öel,
in Flacon à 5 *℥*.

Bekanntlich das bewährteste Mittel, den Haarwuchs mächtig zu befördern und demselben den schönsten Glanz zu ertheilen.

Zu haben bei **C. Haring,** Nr. 200.

Der zu Johanni d. J. pachtlos werdende Rathskeller nebst Back- und Schenk-wirtschaft zu Hergisdorf, soll auf den 6. April d. J. Nachmittags 3 Uhr in obengenannter Wohnung öffentlich meistbietend verpachtet werden. Die Bedingungen werden vor dem Termine bekannt gemacht und können auch vom 24. März d. J. an bei den Unterzeichneten eingesehen werden.

Karl Peter
Christ. Eckardt } Vorsteher.

Feine Seifen, Haaröle, Odeurs und echtes Eau de Cologne
empfehl't billigt
G. Baccani (Neunhäuser).

Das Neueste von **Cigarren-Étuis, Porte-monnaies und Brief-taschen** empfing
G. Baccani.

Ein junger Mann, der schon einige Jahre auf Gütern war, wünscht als Dekonomie-Volontair noch einige Zeit auf ein größeres Gut zu gehen und würde auf Verlangen auch etwas Kostgeld zahlen. Näheres auf freie Briefe durch F. Forber in Jena.

Als Stubenmaler empfiehlt sich einem besigen und auswärtigen Publikum ergebentst
Friedrich Schulze,
Leipzigerstraße Nr. 281,
im sogenannten alten Adreßhause.

Einen Lehrburschen wünscht der Klempnermeister **B. Kurze,** große Ulrichsstraße Nr. 11.

In der Schenke zu Dornitz ist von einer bei Magdeburg belegenen Zuckerfabrik eine Partie neuer Zucker-Rübensaamen, selbst geerntete Waare, zu verkaufen.
Kraak.

Ein erfahrener und zuverlässiger Berwalter, welcher hauptsächlich die Gespanne zu beaufsichtigen versteht, findet Stellung auf dem Rittergute Röbdgen bei Mansfeld.

24 Stück fette Ochsen stehen im Ganzen, paarweise auch einzeln, zum Verkauf auf der Domaine Gr. Badegast bei Cöthen.
H. Nefemann.

Von Sonntag an wieder täglich frischen Reibekuchen bei **W. Benne,** Steinweg Nr. 1714.

8 Schock Sauerfirshbäume, hochstämmig, so wie eine Partie Aepfel- u. Birnbäume sind zu verkaufen bei dem Debster **Conrad in Freust** bei Friedeburg a/S.

Auf der Lucke sind noch Ackerstücke zu verpachten.

Ein Pensionair findet billiges Unterkommen **Schmeerstraße Nr. 718.**

Zwei starke Zugpferde, in mittleren Jahren, welche gut ziehen und gut fressen, werden zu kaufen gesucht auf der **Steinhauß'schen Ziegelei** bei Angersdorf vor Schlettau.

Frischer Kalk
Montag den 4. März auf der Steinhauß'schen Ziegelei bei Angersdorf vor Schlettau.

— Ein gemästetes Schwein wird auf —
— der Pfarre in Wallendorf ver- —
— kauft. —

Ein geschickter Uhrmacher-Gehülfe kann sogleich Arbeit bekommen beim Uhrmacher **H. Kluge** in Eisleben.

Ein sehr schöner Ochse, Harzrasse, der sich auch sehr gut zum Schlachten eignet, ist zu verkaufen bei **A. Wiese** in Dersfeldt.

Vier bis fünf Centner sehr schönen Weide-Kleesaamen von letzter Ernte verkauft die Wittwe **Dockhorn** in Wansleben am See.

Ein fetter Bulle ist zu verkaufen bei **Brause** in Schwittersdorf.

Von jetzt ab jeden
Montag früh 9 Uhr
Speckkuchen im **Fürstenthal.**

Montag und Dienstag, den 4. und 5. März, frischen Kalk bei
J. F. Stegmann.

Badener Ordensbänder, von Blech und lackirt, denen von Porzellan ganz ähnlich, nur unzerbrechlich, à Stück 2¹/₂ *℥*, so wie

Landwehrdienst-Auszeichnungen, à Stück 5 *℥*, auch alle anderen Ordenschleifen, à St. 3 *℥*, bei
Louis Dietrich,
Rathhausgasse Nr. 254.

Das Haus Nr. 1225 auf hiesigem Neumarkt mit der dazu gehörigen Baum- und Acker-Plantage ist von jetzt an im Ganzen oder Einzelnen zu verpachten. Die Wohnungen können gleich bezogen werden.

Die sich so bewährten, neu erfundenen
Zahnerlen, welche das Zahnen der Kinder außerordentlich erleichtert, empfing wieder
G. Baccani (Neunhäuser).



Frauen-Verein.

Aus der im November v. J. durch den Frauen-Verein veranstalteten Verloofung sind die Gewinne:

Nr. 5. ein gest. Alter Wandkorb, auf Loos Nr. 191,	
= 221. eine Perlbörse,	= 2656,
= 254. ein Glaskästchen,	= 2584,
= 315. ein Paar Handschuhe,	= 3983,
= 335. eine Damentasche,	= 2687,
= 535. ein Nadelkissen,	= 254,
= 580. eine Gelbbörse,	= 3993,
= 706. ein Kinderhemde,	= 195,
= 727. drei Lithographien,	= 2156,

bis heute noch nicht abgefordert. Wir bitten die Inhaber der betreffenden Loose, gegen deren Rückgabe die darauf gefallenen Gewinne spätestens innerhalb 4 Wochen bei dem Rendant Kunde (alter Markt Nr. 553) in Empfang nehmen zu wollen.

Die nach Ablauf dieser Frist nicht eingelösten Gewinne glauben wir dann als Geschenk für anderweite Verwendung zum Besten des Vereins betrachten zu dürfen.

Das Verloofungs-Comité.

Bei H. Berner, Sortiments- u. Antiquariats-Buchhandlung, Markt Nr. 725, ist zu haben:

Vollständiges Taschen-Fremdwörterbuch

zur Erklärung und Rechtschreibung von mehr als

17000 fremden Wörtern,

welche in Zeitungen, in der Umgangssprache, in Büchern und gerichtlichen Verhandlungen u. oft vorkommen, nebst Angabe ihrer richtigen Aussprache.

Ein unentbehrliches Nachschlagebuch für Jung und Alt

von **H. F. L. Hoffmann.**

Dritte stark vermehrte und verbesserte Auflage.

— Preis 12 Sgr. —

Regulaire Packetfahrt zwischen Hamburg und New-York.

Expeditionstage

der der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft gehörenden, durch ihre ungewöhnlich schnellen Reisen ganz besonders sich bewährt habenden neuen und ausgezeichneten dreimastigen kupferbudenen Schiffe:

Elbe,	Capt. Heydtmann,	am 16. März	} 1850.
Rhein,	= Ehlers,	= 6. April	
Deutschland,	= Hanke,	= 27. do.	
Nordamerika,	= Rathje,	= 25. Mai	
Elbe,	= Heydtmann,	= 22. Juni	

Ueber obige Schiffe, welche durch ihre vorzügliche Bauart und vortreffliche Einrichtung der Cajüten sowohl wie des Zwischendecks, Passagieren eine ganz besonders zu empfehlende Gelegenheit zur Ueberfahrt darbieten, ertheilt nähere Nachricht der unterzeichnete Agent.

Franz Laage,
Firma: F. Schrader & Comp.,
Oberglauha Nr. 1804/5.

Altes Guß- und Schmelz-Eisen

kauft zum höchsten Preis

Glaser, an den Salzthor Nr. 654.

Gebauer'sche Buchdruckerei in Halle.

Bei dem Gutsbesitzer Dyme in Lauchstädt ist eine neumelkende Kuh mit dem Kalbe zu verkaufen.

Ein fettes Schwein ist zu verkaufen im „Schwarzen Bär.“

Einen Lehrling wünscht der Schneidermeister Julius Müller, gr. Steinstraße Nr. 86.

Ein Knabe ordentlicher Eltern, am liebsten vom Lande, welcher Lust hat, die Sattlerprofession zu erlernen, findet sofort ein Unterkommen. Adressen nimmt die Expedition des Couriers unter Litt. K. R. franco an.

Eine Auswahl von Reitzeugen, Sättel, Peitschen, Reisefoffer und Taschen, sowie Kumte und englische Geschirre sind von bekannter Güte zu den billigsten Preisen stets vorräthig beim Sattlermeister Fr. Peter, Neumarkt Nr. 1132.

Das Meubles-, Spiegel- und Polsterwaaren Magazin vom Tischlermstr. Gygas, gr. Märkerstr. nahe am Markt, empfiehlt eine große Auswahl eleganter, dauerhafter Meubles in Mahagoni und Birken und stellt die billigsten Preise.

Einen Lehrling sucht daselbst Gygas.

Stadttheater in Halle.

Montag den 4. März: Zum Benefiz für Herrn v. Lehmann: **Die Schleihändler**, Posse in 4 Akten von Raupach. Dazu: **Sänger u. Schneider**, komische Oper in 1 Akt von Drybere.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

(Verspätet.)

Gestern Abend 6 Uhr erkrankte zu einem bessern Leben mein guter Mann, der Gasthofsbesitzer Franz Salzmann. Diese traurige Nachricht zeige ich hiermit theilnehmenden Verwandten und Freunden an, und um stilles Beileid bittet die tiefbetrübt Wittwe nebst ihren vier Kindern. Trotha, den 26. Februar 1850.

Bei meinem Abgange von hier nach Erfurt sage ich den Unteroffizieren und Wehrmännern der 5. Comp. 27. Landwehr-Regiments ein herzliches Lebewohl.
Halle, den 1. März 1850.
Graff, Bezirks-Feldwebel.

Bekanntmachungen.

Proclama.

Die den Hauenroth'schen Erben zugehörige zu Möllendorf unter Nr. 13 belegene Erbpachtmühle nebst Zubehör, abgeschätzt zu 2298 Rth 28 S^{gr} 4 L, soll den 8. April d. J. Vormittags 10 Uhr im Rathskeller zu Mansfeld ertheilungshalber meistbietend verkauft werden.

Eisleben, den 27. Februar 1850.

Königl. Kreisgericht, II. Abtheilung.
(gez.) Slevogt.

2 hochtragende Kühe stehen zu verkaufen bei G. Peter in Döbel.

Einen Lehrling wünscht A. Schulze, Schlossermeister in der Dachritzgasse.

Ein Bauergut mit 400 M. Areal ist zu verkaufen durch A. Kuckenburg.

4 Schock Pflaumenbäume zum Fortpflanzen stehen zum Verkauf bei Bartholomäus in Pritschöna.

Ein dauerhaftes Sopha, 1 Waaren-Glaschrank, 1 Schrank mit vielen Kästen, 2 alte Doppel-Kutschitze u. dgl. m. sind billig zu verkaufen Dachritzgasse Nr. 986 parterre.

Honig, zum Bienensfutter, bei Robert Lehmann.

Gute Pflaumenbäume, zum Verpflanzen, sind zu haben bei Friedrich Lehmann in Cröllwitz.

Ein fettes Schwein steht zum Verkauf Barsüßerstraße Nr. 120.

Ein Bursche kann in die Lehre treten beim Sattlermeister Gottsch, Klausstr. Auch ist daselbst ein zweithüriger Kleiderschrank zu verkaufen.

Saamen-Wicken verkauft das Vorwerk Langenbogen.

Samen-Verkauf.

Unter Garantie der Aechtheit und Keimfähigkeit:

weiße Zucker-R.-Rüben, rothe dicke lange Turnips, $\frac{1}{2}$ aus der Erde wachsend, rothe, dicke und gelbe Turnips, Luzerne und Kopfstiel, empfiehlt zu billigsten Preisen

Aug. Schröder
in Aisleben a/S.



Dampfschiff-Fahrt

zwischen
Hamburg und New-York.

Das vor 6 Monaten neuerbaute, prachtvolle, bereits durch schnelle Fahrten bewährte, mit eleganten Kajüten und gutem Zwischendeck ausgestattete Dampfschiff

„British Queen“, Capitain J. R. Bell, von 800 Tons Größe und 200 Pferdekraft, wird am 1. April von hier direkt mit Gütern und Passagieren expedirt.

Die Passagepreise sollen den Reisenden inclusive guter Beköstigung billig gestellt werden.

Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Briefe

J. J. Mansfeldt,
Englische Planke Nr. 14 in Hamburg.

Holz-Auction

in der Oberförsterei Zöckeritz.

Es sollen:

1) im Unterforste Luttgenblatt
circa

330 kieferne Baustämme,
16 birkenne Ruchstücke,
5 kieferne Scheitlastern, und
70 Reisklastern,

Donnerstag den 7. März e. Vormittags 10 Uhr auf dem diesjährigen Holzschlage im genannten Unterforste, und

2) im Unterforste Goitsche
circa

160 Eichen-, Weißbuchen-, Eschen-, Erlen-,
Aßpen-, Rüstern- und Ahorn-Ruchstücke,

1 $\frac{1}{2}$ Schock Rüstern- und Birkenstangen,
auf dem Schlage an der IX. befindlich, und circa

16 Birken-Reisklastern, als Beesenreis
brauchbar,
10 Erlen-Reisklastern,

auf dem Schlage auf der Trebigka an der
Delitzscher Straße befindlich,

Freitag den 8. März e. Vormittags 10 Uhr auf dem erstgenannten Schlage an der IX.

meistbietend verkauft werden.

Kau-lustige werden hierzu mit dem Bemerken eingeladen, daß die betr. Förster das zum Verkauf kommende Holz an den 3 letzten Tagen vor der Auction auf Verlangen vorzeigen werden.

Zöckeritz, den 27. Februar 1850.

Königl. Oberförsterei.

Kartoffeln zu Saamen werden gekauft in großen und kleinen Parzellen zu dem besten Preis auf dem Rittergut Zscherben bei Halle.

Bier Ochsen und einige Kühe, sehr gut gemästet, stehen billig zum Verkauf auf dem Rittergute Zscherben.

Auf der Hauenstein'schen Kohlengrube bei Teutschenthal sind noch gute trockne Braunkohlensteine vorhanden, und werden, um damit zu räumen, pro 100 Stück zu 4 S^{gr} verkauft.

Köbberitz.

Holz-Auction.

Mittwoch den 6. März werden beim Vorwerk Granau an der Chaussee 500 Stück Birkenstämme, bestehend in Leiterbäumen, Wagenstangen und sonstigem starken Ruchholz, auch starken Eichenstämmen für die Herren Drechsler brauchbar, und 40 Haufen Reiskholz in starken Kasten und Besenreis auf dem Stamme, Reiskstämme für die Herren Wagenfabrikanten brauchbar, verkauft werden.

Fr. Hart.

Starken fetten geräuch. Lachs, wie auch sehr starke Spickale erhält

G. Goldschmidt.

Concert-Anzeige.

Am Sonntag den 10. März wird die bekannte Schwarzenbacher Capelle aus Wien, bestehend aus 20 Mitgliedern, unter Anführung des Capellmeisters Fr. Niede, hieselbst eintreffen und an benanntem Tage ein Großes Concert à la Strauss geben. Das Nähere werden die Zettel bestimmen.

Bettfedern-Verkauf.

Ich empfehle mein Lager von allen Sorten feingerissenen böhmischen Bettfedern und Daunnen, Schwannensfedern und Daunnen in größter Auswahl, und mache besonders ergebenst bekannt, daß ich noch einige Zeit selbst hier bleibe, und, um den großen Vorrath zu vermindern, zu möglichst billigen Preisen verkaufe. Mein Lokal ist im Gasthof „Zum schwarzen Adler“ vor dem Steinthor.

Joseph Böschl.

Thüringische Eisenbahn.

Bekanntmachung.

Die Dividende von den Stammactien der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft ist nach §. 19 der Statuten für das abgelaufene Betriebsjahr 1849 auf **Zwei Thaler für die Actie** festgesetzt worden.

Die Auszahlung derselben, sowie der früher fällig gewordenen und noch nicht erbobenen Dividendenscheine unserer Stammactien und Zinscoupons unserer Prioritäts-Obligationen erfolgt von heute ab bis zum 20. d. Mts.:

- 1) in Erfurt bei unserer Hauptkasse;
- 2) in ten an der Bahn liegenden Städten bei unseren Einnahmen auf den Bahnhöfen nach acht Tage vorher geschäbener Anmeldung;
- 3) in Leipzig bei der Leipziger Bank;
- 4) in Dessau bei Herrn F. H. Cohn;
- 5) in Berlin bei Herren Brest & Gelpke;
- 6) in Frankfurt a/M. bei Herren de Neufville Mertens & Co.

Erfurt, den 1. März 1850.

Die Direction der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Radikale Bruchheilung!

Auch ich fühlte mich gedrungen, in Folge der in diesem Blatte wiederholten Anpreisungen des Herrn Röttgen hinsichtlich seiner **neu construirten, radikalen heilenden Bandagen**, mich zu überzeugen, welcher Beschaffenheit sie wären, und verlangte deshalb bereits schon bei seinem vorigen Hiersein ein **Probestück seiner Kunst** zu sehen, welches darin bestand, daß er einem armen bejahrten Manne von hier eine doppelte Bandage auf meine Kosten anfertigen sollte, welche **nicht, wie er behauptet, radikal heilen, sondern nur dessen Bruch vollständig zurückhalten sollte**; Herr Röttgen **versprach zwar**, das Verlangte zu erfüllen, sobald er Zeit habe, **reiste aber, ohne diesen Beweis seiner Kunst abgelegt zu haben, wieder ab.**

Was übrigens das **Neuartige** seiner Bandagen betrifft, so besteht solches, wie ich gesehen, in einer **Ueberfüllung von Mechanismus**, welcher bei den **meisten ganz fehlt** und den ich auch gewiß nie anbringen werde. **Trotz dieser Einfachheit haben aber die von mir gefertigten Bandagen, bequem sitzend, ihren Zweck fast durchschnittlich nicht allein auf das Vollkommenste erfüllt, sondern auch bei jüngern Personen Brüche radikal geheilt.**

Der selbst bruchleidende und ärztlich geprüfte Bandagist
Fr. Lange in Halle.

In Folge mehrfacher Aufforderungen werde ich das Oratorium „Die sieben Schläfer“ von Dr. C. Löwe Montag den 11. d. Abends 7 Uhr im Saale zum Kronprinzen nochmals zur Aufführung bringen; vorausgesetzt, daß eine in Umlauf gesetzte Subscription die nicht unbedeutenden Kosten deckt. Sollte die Subscriptionsliste nicht überall hingelangen, so bitte ich Bestellungen auf Billets (à 7½ Sgr.) bis spätestens Sonnabend in der Anton'schen oder Knapp'schen Buchhandlung zu machen. Für Nichtsubscribenten kostet das Billet 10 Sgr. Texte werden, so weit der geringe Vorrath noch reicht, à 2½ Sgr. verkauft. Um nicht falschen Beurtheilungen ausgesetzt zu sein bemerke ich übrigens noch, daß sämtliche Soli's und Chöre nur von Dilettanten aus Gefälligkeit ausgeführt werden.

Den geehrten Sängern und Sängerinnen zur Nachricht, daß Montag und Donnerstags Abends 7 Uhr noch 2 Proben in unserm gewöhnlichen Uebungslokal stattfinden, um deren rühmlichen Besuch ich freundlichst bitte. **L. Thieme, Organist.**

Das Neueste in Frühjahrs-Hüten erhielt und empfiehlt die Buchhandlung von **J. Cohn**, gr. Ulrichsstraße Nr. 57, im alten Dessauer.

Geübte Putzarbeiterinnen finden dauernde Beschäftigung bei **J. Cohn.**

Auf dem Rittergut Mößlich bei Börzig sind drei Ferkel, 1½ Jahr alt, zu verkaufen.

Zwei ordentliche Drescherfamilien finden zu Ostern d. J. Arbeit und Wohnung auf dem Rittergute Gutenbergl.

Apfel- und Birnbäume mit den besten Sorten veredelt, Wallnußbäume, hochstämmige Alazien à Schock 3 R, desgleichen 3jährige à Schock 20 R, desgleichen 2jährige à Schock 12 R, sind zu verkaufen in Trebiß bei Wettin. Brandt.

Ein gewandter Kellnerbursche wird angenommen im Paradies.
Winkelmann.

Auf dem Königl. Pädagogio stehen zwei Pianoforte's zum Verkauf; das eine zu 30 R, das andere zu 15 R, und können dieselben täglich zwischen 12—2 Uhr in Augenschein genommen werden. Der Pförtner Heinrich wird den darauf Reflectirenden die Instrumente zeigen.
Halle, den 2. März 1850.

Höpler, Rentant.

Verpachtung.

Die Oekonomie des im Königreich Sachsen ohnweit Leipzig gelegenen Rittergutes Brandis mit dem eine halbe Stunde davon entfernt liegenden Vorwerk Posthausen, welches unmittelbar an der Leipzig-Dresdener Eisenbahn liegt, wo selbst ein Anhaltepunkt für Personen und Güterverkehr sich befindet, soll, nachdem sie fünfzehn Jahre lang administriert wurde, mit dem dazu gehörigen Inventarium und einem Areal von gegen 1800 Magdeburger Morgen an Feldern, Wiesen und Teichen vorzüglicher Beschaffenheit, eine Ziegellei u. von Johannis 1850 an auf 9 bis 12 Jahre verpachtet werden. Die Pachtbedingungen können in Brandis bei dem Schloßinspektor Herrn Noa und in Wurzen bei Hrn. Commissar Ferer eingesehen werden und haben die Herrn Pachtcompetenten sodann ihre Gebote schriftlich einzurichten.

Auf dem Rittergute Niemeß bei Bitterfeld wird zum sofortigen Antritt ein Gärtner gesucht, der sich vorzugsweise auf Gemüsebau und Baumzucht versteht, und sich durch gute Zeugnisse ausweisen kann.